



0. Eröffnung der Stadtratssitzung

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) begrüsst die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates, die Besucherinnen und Besucher sowie die Medienschaffenden zur achten und letzten Sitzung des Jahres 2018.

Stadträtin und Stimmzählerin Joséphine Lüdi (SP) werde am heutigen Abend voraussichtlich etwas später erscheinen. Stadtrat Beat Hasler (parteilos) habe sich freundlicherweise bereit erklärt, am heutigen Abend als Stimmzähler einzuspringen. Er schlage vor, Stadtrat Beat Hasler als stellvertretenden Stimmzähler am heutigen Abend einzusetzen.

Dem Vorschlag des Stadtratspräsidenten, **Stadtrat Beat Hasler (parteilos) als stellvertretenden Stimmzähler einzusetzen, wird schweigend zugestimmt.**

Das Protokoll der Stadtratssitzung am 26. November 2018 sei noch nicht vorliegend, werde aber demnächst auf der Homepage aufgeschaltet. Er danke aber bereits an dieser Stelle den Mitwirkenden. Der Protokollführung werde nun das Wort für den **Appell** zur heutigen Sitzung erteilt:

- 37 Stadträtinnen und Stadträte sind zum Appell anwesend.¹
 - 1 Mitglied des Stadtrates ist für die ganze Sitzung entschuldigt abwesend.
- 6 Mitglieder des Gemeinderates und Stadtschreiber Daniel Steiner (Sekretär Gemeinderat) sind anwesend.
 - 1 Mitglied des Gemeinderates ist entschuldigt abwesend.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest. Der Versand der Traktandenliste sowie die Aktenaufgabe seien vorschriftsgemäss erfolgt und Wortbegehren zur Traktandenliste seien keine zu vermerken.

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-

¹ Anmerkung der Protokollführung: Zum Appell sind 37 Stadratsmitglieder anwesend.
Ab 18.10 Uhr sind 38 Stadratsmitglieder anwesend.
Ab 18.35 Uhr sind 39 Stadratsmitglieder anwesend.



1. **Motion Fankhauser Janosch (SVP) und Mitunterzeichnende vom 29. Oktober 2018: Zeitplanung im Projekt "ESP Bahnhof – öffentlicher Raum"; Stellungnahme, Berichterstattung und Abschreibung**

I **Eintretensfrage:**

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II **Detailberatung:**

Stadratspräsident Urs Zurlinden (FDP): Die gemeinderätliche Berichterstattung liege in schriftlicher Form vor. Dabei sei nicht nur zur Qualifikation und die Frage der Erheblicherklärung Stellung bezogen worden, sondern der Gemeinde habe zugleich auch die Berichterstattung in der Sache selber bereits vorgelegt, womit nach den Abstimmungen zur Qualifikation und zur Erheblicherklärung etwas ungewöhnlich bereits die Kenntnisnahme in der Sache zur Motion und folgedessen auch die Abschreibung bereits traktandiert und vorgesehen sei. Er stelle fest, dass es zu diesem Vorgehen keine Einwände gibt. Eine Berichterstattung der Geschäftsprüfungskommission sei nicht angemeldet, womit der Motionär das Wort habe.

Motionär Janosch Fankhauser (SVP): Es sei schön, für einmal das erste Wort zu haben. Vorab danke er dem Gemeinderat, welcher das Anliegen der Motion verstanden habe und die Erheblicherklärung empfehle. Die Motion sei eingereicht worden, weil das Projekt ESP ein riesengrosses und komplexes Projekt sei, in welches viele Beteiligte involviert seien. Bei einem solchen Geschäft müsste man genügend Zeit haben und es gebühre genügend Respekt von allen Seiten zu zeigen. Anlässlich der Orientierungsveranstaltung am 30. Oktober 2018 habe der Gemeinderat ausgeführt, dass das Projekt recht weit vorangeschritten sei. Daher habe er mit der Motion die Intention gehabt, eine Terminänderung anzupeilen. Etwa indem die erste Lesung der Geschäftsordnung des Stadtrates verschoben worden wäre. Oder die Einberufung einer Sondersitzung in Betracht gezogen worden wäre. In keiner Weise habe er jedoch der Exekutive Vorschriften zu deren Kompetenzbereich zu machen. Er verwies auf die schriftliche Berichterstattung des Gemeinderates, wonach die Durchführung einer zweiten Lesung unmittelbar nach der Sitzung am 4. Februar 2019 zwar möglich wäre, dass die Ablaufplanung es dem Gemeinderat diesfalls aber kaum erlauben würde, auf grössere Änderungen aus der ersten Lesung zu reagieren. Er persönlich finde reagieren immer schlecht; agieren wäre das Ziel. Er stelle fest, dass der Stadtrat gemäss diesen Aussagen unter Druck sei, das Geschäft zu behandeln und dabei keine gute Ausgangslage für eine ernsthafte Auseinandersetzung im Stadtrat bestehe. Der Gemeinderat beantrage die sofortige Abschreibung der Motion. Dem könne er zustimmen. Er möchte dem Gemeinderat aber etwas mit auf den Weg geben: Inskünftig sollte er den Art. 27 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates gleichermassen respektieren, wie der Stadtrat den Art. 67 Abs. 2 der Stadtverfassung respektiere, wonach der Gemeinderat die dem Stadtrat vorzulegenden Geschäfte vorbereitet. Dies sei im Sinne der Förderung der Zusammenarbeit gedacht.

FDP/jll-Fraktion, Robert Kummer (FDP): Grossmehrheitlich unterstütze die FDP/jll-Fraktion die Motion und folge dem Gemeinderat. Das Projekt sei schlichtweg zu wichtig, zu gross und zu teuer. Es sei dem Stadtrat noch immer freigestellt, anlässlich der ersten Lesung zu entscheiden, ob es überhaupt noch eine zweite Lesung brauche. Die Unterstützung der FDP/jll-Fraktion erfolge auch im Wissen darum, dass die vorberaubenden Kommissionen mit dem so vorgeschlagenen Vorgehen bei einer zweiten Lesung keine weitere Stellungnahme werden abgeben können.

SP/GL-Fraktion, Roland Loser (SP): Er könne sich seinem Vorredner anschliessen. Auch die SP/GL-Fraktion werde dem Gemeinderat folgen und die Motion erheblich erklären. Er weise aber auch darauf hin, dass sich der Stadtrat bei diesem Geschäft bewusst sein müsse, dass dem Ganzen zu 95 % zugestimmt werden müsse. Wenn aber das Gefühl vorherrsche, dass an der ersten Lesung grössere Änderungen gemacht werden müssten, dann komme das Projekt so nicht zustande. Dem müsse man sich bewusst sein und sich keine Illusionen darüber machen. Unter diesen Vorgaben könne man der Motion zustimmen.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

III Abstimmung:

- Der Stadtrat beschliesst mit 38 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen):
 - I. Die Motion Fankhauser Janosch (SVP) und Mitunterzeichnende vom 29. Oktober 2018: Zeitplanung im Projekt "ESP Bahnhof – öffentlicher Raum" wird als Motion mit Richtliniencharakter qualifiziert.
- Der Stadtrat beschliesst mit 37 Stimmen Ja gegen 1 Stimme Nein (bei 0 Enthaltungen):
 - I. 1. Die Motion Fankhauser Janosch (SVP) und Mitunterzeichnende vom 29. Oktober 2018: Zeitplanung im Projekt "ESP Bahnhof – öffentlicher Raum" wird erheblich erklärt.
 2. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.
- Der Stadtrat, gestützt auf Art. 34a Abs. 2 und Art. 36 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Stadtrates vom 7. Dezember 1981, nimmt Kenntnis von der Berichterstattung des Gemeinderates zur Motion Fankhauser Janosch (SVP) und Mitunterzeichnende vom 29. Oktober 2018: Zeitplanung im Projekt "ESP Bahnhof – öffentlicher Raum" (am 17. Dezember 2018 als Motion mit Richtliniencharakter qualifiziert und erheblich erklärt). Gemäss Art. 34a Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates wird die Motion mit Richtliniencharakter damit als erledigt vom Protokoll des Stadtrates abgeschrieben.

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



2. Verwendung des Ratskredits 2018

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP): Gemäss Art. 61 Abs. 2 Ziff. 9 der Stadtverfassung beschliesse der Stadtrat über einen im Budget vorgesehenen Ratskredit. Im Jahr 2018 seien – wie in den Vorjahren – Fr. 1'000.00 dafür eingestellt. Turnusgemäss sei die FDP/jll-Fraktion an der Reihe, dem Rat einen Vorschlag zur Verwendung des Ratskredits 2018 zu unterbreiten.

FDP/jll-Fraktion, Stefanie Barben-Kohler (FDP): Die FDP/jll-Fraktion beantrage dem Stadtrat den diesjährigen Ratskredit dem Projekt femmesTische zu vergeben. Langenthal sei einer von über 20 femmesTisch-Standorten in der Schweiz, und es werde in Langenthal als eines der Programme von Interunido geführt.

Das Projekt femmesTische werde in Langenthal bereits seit 10 Jahren durchgeführt. Unter der Leitung von Frau Lastric von Interunido würden Migrantinnen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, zu Moderatorinnen ausgebildet. Die Aufgabe der Moderatorinnen bestehe darin, sich mit Frauen aus ihrem Kulturkreis regelmässig zu treffen und sie bei Fragen zu wichtigen Themenbereichen wie die optimale Begleitung und Unterstützung von Kleinkindern, Pubertät, Gesundheit, Budget und Finanzen sowie Littering zu beraten und zu unterstützen. Treffen von Frauen würden zurzeit in den folgenden Sprachgruppen stattfinden: tamilisch, türkisch, arabisch, albanisch und in Kürze hoffentlich auch in eritreischer Sprache.

Das Projekt sei ein niederschwelliges Elternbildungsangebot mit Präventionscharakter. Der FDP/jll Fraktion gefalle daran besonders gut, dass das Projekt auf der Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Teilnehmerinnen aufbaut und diese auch fördert. Die Frauen würden sich selber organisieren und werden aus ihrem eigenen Umfeld motiviert und beraten, wie sie sich bei uns besser zurecht finden und einleben.

Die FDP/jll-Fraktion beantrage, den Ratskredit 2018 von Fr. 1'000.00 dem Verein zur Förderung der Bildung & Integration im Oberaargau (BIO) für das von der Geschäftsstelle Interunido durchgeführte Programm "femmesTische" zukommen zu lassen und bitte den Rat, den Antrag zu unterstützen.

III Abstimmung:

■ **Der Stadtrat beschliesst mit 38 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen):**

- 1. Der Vergabe des Ratskredits 2018 im Betrag von Fr. 1'000.00 an den Verein zur Förderung der Bildung & Integration im Oberaargau (BIO) für das von der Geschäftsstelle Interunido durchgeführte Programm "femmesTische" wird zugestimmt.**
- 2. Das Sekretariat des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



3. Wahl des Büros des Stadtrates für das Jahr 2019

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP): bittet die Stadtratsfraktionen im Sinne von Art. 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates um Wahlvorschläge zur personellen Besetzung des Stadtratsbüros 2019.

III Abstimmung:

a) Wahl der Stadtratspräsidentin bzw. des Stadtratspräsidenten 2019

SVP-Fraktion, Corinna Grossenbacher-Conrad (SVP) schlägt namens der SVP-Fraktion den amtierenden **Vize-Stadtratspräsidenten Freudiger Patrick**, Dr. iur., Rechtsanwalt (SVP), zur Wahl als Stadtratspräsident 2019 vor.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

■ **Freudiger Patrick**, Dr. iur., Rechtsanwalt (SVP), **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stadtratspräsidenten für das Jahr 2019 gewählt.**

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) gratuliert Patrick Freudiger mit einem von der Sekretärin Janine Jauner überreichten Blumenstraus zur Wahl. *(Applaus)*

Patrick Freudiger (SVP) erklärt die Wahl anzunehmen und bedankt sich für das vom Stadtrat ausgesprochene Vertrauen.

b) Wahl der Vize-Stadtratspräsidentin bzw. des Vize-Stadtratspräsidenten 2019

SP/GL-Fraktion, Roland Loser (SP) schlägt namens der SP/GL-Fraktion **Stadträtin Marti-Moser Martina**, Berufsschul- und Gymnasiallehrerin (SP), zur Wahl als Vize-Stadtratspräsidentin 2019 vor.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

■ **Marti-Moser Martina**, Berufsschul- und Gymnasiallehrerin (SP), **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zur Vize-Stadtratspräsidentin für das Jahr 2019 gewählt.**

c) Wahl der beiden Stimmzählerinnen bzw. Stimmzähler des Jahres 2019

EVP/glp-Fraktion, Anita Steiner-Thaler (EVP) schlägt namens der EVP/glp-Fraktion **Stadtrat Schenk Jürg**, dipl. Pflegefachmann/Stationsleiter (EVP), zur Wahl als Stimmzähler 2019 vor.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Vorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

■ **Schenk Jürg**, dipl. Pflegefachmann/Stationsleiter (EVP), **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stimmzähler für das Jahr 2019 gewählt.**



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

FDP/jll-Fraktion, Beatrice Lüthi (FDP) schlägt namens der FDP/jll-Fraktion **Stadtrat Clavadetscher Diego**, Rechtsanwalt/Notar/dipl. Steuerexperte (FDP), zur Wahl als Stimmzähler 2019.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Vorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

- **Clavadetscher Diego**, Rechtsanwalt/Notar/dipl. Steuerexperte (FDP), **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Stimmzähler für das Jahr 2019 gewählt.**

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) gratuliert den Mitgliedern des Stadtratsbüros 2019 zu Wahl und erklärt das Traktandum für geschlossen.

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



4. Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020

I Eintretensfrage:

Eintreten ist unbestritten und schweigend genehmigt.

II Detailberatung:

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) bittet die Stadtratsfraktionen im Sinne Art. 19 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates um Wahlvorschläge zur personellen Besetzung des Präsidiums und des Vizepräsidiums der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020.

III Abstimmung:

a) Wahl des Präsidiums

FDP/jll-Fraktion, Beatrice Lüthi (FDP) schlägt **Dietrich Pascal**, Gerichtssekretär (FDP), zur Wahl als Präsident der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020 vor.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Vorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

■ **Dietrich Pascal**, Gerichtssekretär (FDP) **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020 gewählt.**

b) Wahl des Vizepräsidiums

SP/GL-Fraktion, Bernhard Marti (SP) schlägt **Loser Roland**, dipl. Informatiker (SP), zur Wahl als Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020 vor.

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP) stellt zu Händen des Protokolls fest, dass keine weiteren Vorschläge vorliegen und bittet um Stimmabgabe:

■ **Loser Roland**, dipl. Informatiker (SP) **wird in offener Wahl mit 37 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 1 Enthaltung) zum Vizepräsidenten der Geschäftsprüfungskommission für die Jahre 2019 und 2020 gewählt.**

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



5. Verwaltungsbesuch der Geschäftsprüfungskommission 2018: Rückblick; Information

GPK-Präsident Patrick Freudiger (SVP): Die Geschäftsprüfungskommission habe im Rahmen ihrer Oberaufsicht dieses Jahr nicht ein Amt im eigentlichen Sinne besucht, sondern die zentralen Dienste, welche einem Amt in weiten Teilen gleichgestellt seien, sowie die Stadtkanzlei und den Personaldienst. Bis zur Reorganisation im letzten Jahr seien diese Bereiche im Präsidialamt zusammengefasst gewesen. Dass der Verwaltungsbesuch dort stattgefunden habe, sei aber nicht als Misstrauensvotum zu verstehen, sondern vielmehr als Interessenbekundung an den neuen Strukturen. Nebst dem Stadtschreiber und der Leiterin der zentralen Dienste seien verschiedenen Fachbereichsleitungen anwesend gewesen. Erfasst gewesen vom Besuch sei auch das administrativ den zentralen Diensten zugeordnete Sekretariat des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission. Im gewissen Masse habe also auch eine Selbstbeaufsichtigung stattgefunden.

Die Geschäftsprüfungskommission habe einen umfassenden und vertieften Einblick erhalten. Auch für langjährige Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission sei der Besuch ein Gewinn gewesen und man habe auch neue Problemstellungen und Herausforderungen in Erfahrung bringen können. Hierfür möchte er sich im Namen der Geschäftsprüfungskommission bei den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung ganz herzlich bedanken.

Die Geschäftsprüfungskommission habe Kenntnis von den wachsenden Herausforderungen nehmen können, welche sich die neu geschaffenen zentralen Dienste zu vergegenwärtigen haben, namentlich in juristischer Hinsicht aufgrund der wachsenden Anforderungen aus der übergeordneten Gesetzgebung. Es sei immer mehr juristisches Knowhow gefragt, um Lösungen bereitstellen zu können, die auch einem allfälligen Beschwerdeverfahren standhalten können. Daneben bestünden auch im Bereich Marketing aufgrund der wachsenden Kommunikation neue Herausforderungen. Das Sprichwort: *"Man kann nicht nicht kommunizieren"* gelte auch für Gemeinden. Es sei sicherzustellen, dass die Kommunikation beim Adressaten so ankomme, wie dies vom Absender gemeint ist. Auch im Stadtrat sei schon thematisiert worden, dass entsprechende Anstrengungen im Bereich Marketing und Kommunikation intensiviert werden.

Schliesslich bestünden auch im Bereich Personal neue Herausforderungen. Die Geschäftsprüfungskommission habe Kenntnis davon nehmen müssen, dass es immer schwieriger werde, qualifiziertes Personal zu finden. Der Wettbewerb zwischen den Gemeinden sowie gegenüber anderen Gemeinwesen (Bund, Kanton) nehme zu. Die Geschäftsprüfungskommission habe vor diesem Hintergrund erfreut zur Kenntnis genommen, dass es bis dato dennoch gelungen ist, die Stellen mit qualifizierten Mitarbeitenden zu besetzen.

Besonders wichtig sei schliesslich die Kenntnisnahme der gewachsenen Herausforderungen im Bereich Sekretariat Stadtrat/Geschäftsprüfungskommission gewesen, die – etwas untechnisch ausgedrückt – mit Interessenskonflikten in Zusammenhang stünden: Der stellvertretende Sekretär der Geschäftsprüfungskommission ist der Stadtschreiber Daniel Steiner. In ersterer Funktion sei er den Interessen – und eigentlich nur dieser – der Legislative verpflichtet. Die gleiche Person sei als Stadtschreiber den Interessen des Gemeinderates als Exekutive – und eigentlich nur diesen – verpflichtet. Das berge Interessenkonflikte, wenn die gleiche Person für das gleiche Geschäft für die eine und auch für die andere Seite Abklärungen durchführen müsse. Das gleiche gelte für die Leiterin des Fachbereichs Recht, Janine Jauner, die zugleich als Sekretärin des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission amtiere. Als Leiterin des Fachbereichs Recht nehme sie rechtliche Abklärungen für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat vor. Zugleich berate sie die Geschäftsprüfungskommission sowie den Stadtrat, welche im gleichen Geschäft allenfalls andere Haltungen einnehmen können.

Aufgrund dieser Interessenkonflikte habe man sich mit Blick auf die laufende Revision der Geschäftsordnung des Stadtrates über diese Problematik unterhalten und im Rahmen der ersten Lesung einen Antrag gestellt, welcher dieses Problem angehen solle. Wie die definitive Lösung aussehen werde, werde sich bei der zweiten Lesung zeigen. Der Geschäftsprüfungskommission sei es jedoch ein Anliegen gewesen, den Stadtrat auf die bestehende – und in Zeiten der vielleicht etwas umfassenderen Oberaufsichtstätigkeit akzentuierte – Problematik hinzuweisen.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

Ganz zum Schluss möchte er als abtretender Präsident der Geschäftsprüfungskommission den übrigen Mitgliedern für ihr aktives Mitdenken, Mitwirken und kritische Mitdiskutieren danken. Ein besonderer Dank gebühre zudem dem Sekretariat (Janine Jauner und Gaby Heiniger).

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



6. Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017 – 2020: Information durch den Stadtpräsidenten

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Vorab gratuliere er allen Neugewählten zur Wahl. Er wünsche Allen eine gute Hand und das richtige "Gspüri" in den entsprechenden Gremien.

Auch danke er der Geschäftsprüfungskommission für die Berichterstattung zum Verwaltungsbesuch und für die gute Würdigung.

Im Folgenden wolle er mit ein paar Spotlights den Stand der Bearbeitung der Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017–2020 präsentieren, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen.

Die vollständige Übersicht lasse sich den Grundlageakten entnehmen.

Der Gemeinderat lege immer zu Beginn der Legislaturperiode die Ziele fest, die danach nicht mehr angepasst werden.

Aktuelle Projekte, wie etwas das Projekt Eissport Langenthal oder andere politische Einflüsse, etwa durch parlamentarische Vorstösse, würden während der laufenden Legislatur damit nicht mehr berücksichtigt.

Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung seien in vielen Themen gut unterwegs.





Teilweise sei man aufgrund der Aktualitäten und dem wachsenden Tagesgeschäft in Verzug. Der Alltag sei bereits relativ gut durch die aktuellen politischen Geschäfte ausgefüllt. Wie bereits erwähnt, erfolge heute lediglich ein Auszug.

Der Gemeinde habe beschlossen, dass der nun vorliegende Controllingbericht fortan vierteljährlich aktualisiert in der Aktenaufgabe des Stadtrates aufgelegt werde, was im Sinne der neuen Informationsstrategie sei, als auch eine weitere Transparenzmassnahme bilde, wovon ja heute bereits die Rede gewesen sei.



Bildquelle: Bianca Ott, Anzeiger Oberaargau

Aufbau der Regierungsrichtlinien

Der Aufbau der Regierungsrichtlinien sei bestens bekannt: Man arbeite nach den Nachhaltigkeitsdimensionen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt. Dort seien die jeweiligen Ziele verortet.

ZIELBEREICH	NACHHALTIGKEITSDIMENSION		
	Gesellschaft	Wirtschaft	Umwelt
Wohnqualität	Einkommen	Biodiversität	
Mobilität	Preise und Gebühren	Natur und Landschaft	
Gesundheit	Investitionen	Energiequalität	
Sicherheit	Arbeitsmarkt	Energieverbrauch	
Solidarität	Verursachergerechtigkeit	Rohstoffverbrauch	
Partizipation	Innovationen	Wasserverbrauch	
Kultur & Freizeit	Wirtschaftsstruktur	Bodenverbrauch	
Bildung	Öffentlicher Haushalt	Bodenqualität	
Soziale Sicherheit		Luftqualität	
Integration			
Chancengleichheit			
Überregionale Solidarität			

Zur Verdeutlichung der Systematik – Ein Beispiel Themenbereich: Kultur und Freizeit

Als Beispiel diene ein Ziel aus dem Bereich Kultur und Freizeit: Die Überprüfung der Trägerschaftsform des Stadttheaters. Die Massnahme sei hier gleichlautend, nämlich, dass eine Überprüfung stattfinden solle. Der daraus resultierende Bericht sei dem Gemeinderat vorzulegen.

Weiter seien die zeitlichen Vorgaben ersichtlich. Beim konkreten Beispiel sei vorgesehen, dass im Jahr 2019 der entsprechende Beschluss durch das zuständige Organ einzuholen sei.



Bildquelle: Stadtbauamt, Langenthal



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

Im Jahr 2020 würden dann die konkreten Anpassungen erfolgen, beispielsweise durch einen Auslagerungsbeschluss.

Was hat der Gemeinderat erreicht? Dies zeige er kurz anhand von sechs Beispielen.

Zuerst das Vorprojekt zum ESP Bahnhof, das sehr zeitintensiv gewesen sei. Am 19. September 2018 habe man das Resultat zustimmend zur Kenntnis genommen und dem weiteren Behördenweg übergeben.

Mittlerweile sei das Geschäft verabschiedet und werde dem Stadtrat nach der neusten Planung bekanntlich bereits im Februar 2019 ein erstes Mal vorgelegt.

Das zweite Lemma, "Sorgende Gemeinschaft", resultiere aus dem Altersleitbild der Region bzw. der Subregion Oberaargau Ost. 13 Gemeinden hätten einen Betrag von Fr. 1.00 pro Einwohner/in gesprochen, um die Umsetzung an die Hand zu nehmen.

Ein weiteres Ziel sei die Entwicklung eines Konzepts Standortmarketing gewesen.

Der Gemeinderat habe einen entsprechenden Auftrag genehmigt und einen Betrag von Fr. 50'000.00 bewilligt, damit ein solches Konzept erarbeitet werden könne. Das sei also erfolgt.

Weiter zur Pflege und zum bedürfnisgerechten Optimieren der Infrastrukturen für Sport, Freizeit und Kultur:

Dieses Ziel werde immer wieder und laufend aktuell bearbeitet. Zum Beispiel habe der Stadtrat anlässlich der letzten Sitzung dem Beitrag an die Stiftung Ferienheim Oberwald zugestimmt.

Sodann sei die Projektbewilligung für die Liegenschaftsstrategie bereits erfolgt. Diese werde also momentan erarbeitet.

stadtlangenthal

Diese Ziele wurden im 2018 erreicht (1/2)

Ausgewählte Beispiele – vollständiges Reporting über die Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020, Stand per 31. Dezember 2018, lagen der Aktenaufgabe zur heutigen Sitzung bei:

- **Erarbeitung eines Vorprojektes zur Sicherung der Entwicklungsziele am ESP Bahnhof (Planung und Projektierungen) inkl. Ausgestaltung/Entwicklung der Infrastruktur am ESP Bahnhof (insbesondere neue Passage und Plätze):** Der Gemeinderat nahm das Vorprojekt am 19. September 2018 zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Projektsteuerung u.a. mit der Ausarbeitung der Abstimmungsvorlage für die Stimmbürgerinnen und -bürger.
- **Aktive Unterstützung und Förderung des Projektes „Sorgende Gemeinschaft“:** Die Stadt Langenthal sagt Ja zur „Sorgende Gemeinschaft“ Oberaargau Ost. Mit einem Beitrag von Fr. 1.00 pro Einwohner wird im 2019 die systematische Entwicklung, Koordination und Förderung der Sorgenden Gemeinschaften unterstützt.
- **Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes/Standortmarketing:** Der Gemeinderat genehmigte das Projekt am 24. Oktober 2018. Die „Kick-off“ Veranstaltung erfolgte am 4. Dezember 2018.

stadtlangenthal

Diese Ziele wurden im 2018 erreicht (2/2)

- **Pflege und bedürfnisgerechte Optimierung der Infrastrukturen für Sport, Freizeit und Kultur:**
Der Stadtrat stimmte am 26. November 2018 der Vorlage zur geregelten Unterstützung der Stiftung Ferienheim Oberwald zu.
- **Liegenschaftsstrategie:**
Die Projektbewilligung durch den Gemeinderat ist am 17. Oktober 2018 erfolgt.
- **Sicherung der finanziellen Unterstützung von Design-Preis Schweiz und Designer Saturday:**
Genehmigung des Leistungsvertrages am 10. Oktober 2018 für die Jahre 2019 - 2021.



Bildquelle: Florian Eichenberger; Hazilbrau AG



Schliesslich auch aus dem Bereich Standortmarketing: Man könne die weitere finanzielle Unterstützung des Designers Saturday und des Design Preises Schweiz durch den Abschluss von Leistungsverträgen sicherstellen.

Er verzichte darauf die eingeblendeten weiteren Ziele abzulesen. Diese würden den Gemeinderat aber in der nächsten Zeit weiter beschäftigen. Nach wie vor gebe es Geschäfte, die während der ganzen Legislaturperiode aktuell bleiben und allenfalls auch darüber hinausgehen. Relativ viele Punkte aus den Richtlinien seien noch pendent.

Falls nun der Wunsch aufgekommen sei, die gesamten Regierungsrichtlinien wieder einmal zu studieren: Sie sind auf der Homepage der Stadt Langenthal unter <http://www.langenthal.ch/de/politik/exekutive/> aufgeschaltet.

Weiter werde der Controllingbericht, wie bereits erwähnt, zukünftig in der Aktenauflage zu den Stadtratsitzungen aufgelegt.



Diese Ziele werden uns weiter beschäftigen

- Weiterbearbeitung und Weiterentwicklung der Agglomerationsprogramme
- Weiterbearbeitung des ESP Bahnhof
- Revision des Ortspolizeireglements und der Kommissionsreglemente
- Überprüfung der bestehenden Volksschulorganisation
- Fusion mit der Einwohnergemeinde Obersteckholz
- Totalrevision Personalreglement, Behördenreglement, Wahl- und Abstimmungsreglement
- Erreichung eines nachhaltig ausgeglichenen öffentlichen Haushalts
- Erarbeitung und Umsetzung Konzept zur Bewegungs- und Sportförderung
- Erstellung Richtplan Energie
- Schaffung von Standortvorteilen für Arbeitnehmende und Arbeitgebende
- Verabschiedung einer Liegenschaftsstrategie





Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

7. Mitteilungen des Gemeinderates

–

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



8. Eingereichte Motion Steiner-Brütsch Daniel (EVP) und Mitunterzeichnende vom 17. Dezember 2018: UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde"

Motionstext:

"UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»

Der Gemeinderat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, damit die Stadt Langenthal mit dem UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet wird.

Begründung: Kinder sind unsere Zukunft. Die UN-Kinderrechtskonvention¹ legt die Pflichten der Staaten fest, um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. In der Schweiz kommt vor allem den Kantonen und Gemeinden eine grosse Verantwortung bei der Umsetzung der Kinderrechte zu. Zugang zur Schule, qualitativ guter Schulunterricht, Partizipation, Gesundheitsvorsorge, Schutz vor Gewalt und Missbrauch können zwar durch entsprechende nationale und kantonale Gesetze geregelt werden. Die Umsetzung dieser Ziele und Programme obliegt in den meisten Fällen aber den kommunalen Behörden. So sind die grössten Auswirkungen der Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern gerade in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu finden – der Gemeinde.

Die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG)² hat zum Ziel, die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Sie fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und ermöglicht es Schweizer Gemeinden, eine Standortbestimmung zu diesem Thema durchzuführen. Anschliessend können sich die Gemeinden um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bewerben. Die Auszeichnung kommt in erster Linie den Kindern und Jugendlichen zugute. Sie verschafft aber auch der gesamten Gemeinde eine grössere Lebensqualität.

Welches sind die Schritte auf dem Weg zur Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde»?

- Beantwortung eines Fragenkatalogs (Standortbestimmung)
- Veranstaltung eines Workshops bzw. einer Zukunftswerkstatt mit Kindern und Jugendlichen
- Formulierung eines Aktionsplans
- Evaluation der Gemeinde vor Ort
- Auszeichnung mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde»

Welche Vorteile hat die Gemeinde?

- Steigerung der Kinderfreundlichkeit im Rahmen eines fachlich gut abgestützten und standardisierten Verfahrens
- Analyse der Ist-Situation zu allen Politbereichen (Standortbestimmung)
- Aufzeigen von Entwicklungspotential als Grundlage für die weitere Planung
- Sicherstellung des Einbezugs der Kindersicht
- Vernetzung der verschiedenen Anspruchsgruppen in der Gemeinde
- Steigerung der Attraktivität der Gemeinde (Standortmarketing)

Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» wird von sieben Kantonen unterstützt: Schaffhausen, Bern, Aargau, Solothurn, Basel-Landschaft, Luzern und St. Gallen. Aktuell sind bereits 22 Schweizer Gemeinden mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet, darunter auch die Städte Bern und Thun. Weitere 14 Gemeinden, darunter Lyss, sind als «Kinderfreundliche Gemeinde» rezertifiziert."

Daniel Steiner-Brütsch und Mitunterzeichnende

¹ http://www.netzwerk-kinderrechte.ch/fileadmin/nks/krk/krk_kurzfassung_UNICEF_de.pdf

² <https://www.unicef.ch/de/unsere-arbeit/schweiz-lichtenstein/kinderfreundliche-gemeinde>



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

Die Behandlung der Motion erfolgt gemäss Art. 36 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates¹

Protokollauszug an

■ Gemeinderat

¹ **Art. 36 der Geschäftsordnung des Stadtrates** (Form und Behandlung der Motionen und Postulate)

² Die eingegangenen Motionen und Postulate werden am Schluss der Sitzung verlesen. Der Gemeinderat hat bis zur übernächsten Ratssitzung dazu Stellung zu nehmen. Die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident kann die Frist zur Stellungnahme angemessen verlängern.



9. Schlusswort des Stadtratspräsidenten 2018, Zurlinden Urs (FDP)

Vize-Stadtratspräsident Freudiger Patrick (SVP): Er wolle die Anwesenden für die nächsten paar Minuten noch um ihre Geduld bitten. Im Anschluss an diese Sitzung würden die meisten an das Jahresabschlussessen der Behörden gehen, wo man sich gegenseitig auf die Schultern klopfte und sich für die gute Arbeit bedanke. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, eine Person für ihre Arbeit zu rühmen: Den diesjährigen Stadtratspräsidenten Urs Zurlinden, welcher eine spannende und anspruchsvolle Stadtratstätigkeit habe führen müssen. Ein kurz verschaffter Überblick zeige, dass Urs Zurlinden zwar auch durch relativ unspektakuläre Geschäfte – etwa den Ersatz von Kommunalgeräteträger – habe führen müssen, was vielleicht nicht so schwierig gewesen sei. Er habe aber auch durch ganz happige Geschäfte, insbesondere auch in juristischer Hinsicht führen müssen, wie zum Beispiel die Revisionen des Wahl- und Abstimmungsreglements und der Geschäftsordnung des Stadtrates, den Erlass des Mehrwertabgabereglements sowie die Aktienkapitalerhöhung der Haslibrunnen AG, bei welcher es einen zweistelligen Millionenbetrag zu sprechen galt.

Bei solch juristisch, politisch und insbesondere auch finanziell weitreichenden Geschäften sei die gesunde Führung durch den Stadtratspräsidenten besonders wichtig. Er glaube, dass Urs Zurlinden die Balance sehr gut gefunden habe. Er habe Platz für Debatten gelassen und jeder sei zu Wort gekommen. Bei der Aktienkapitalerhöhung der Haslibrunnen AG seien zwei Lesungen durchgeführt worden und auch beim Erlass des Mehrwertabgabereglements seien viele Anträge vorliegend gewesen. Auf der anderen Seite der Balance stehe die Effizienz. Auch diese habe Urs Zurlinden gut gemeistert, indem er – trotz fehlender Redezeitbeschränkung – sich hin und wieder den Hinweis erlaubt habe, dass es gut wäre, zum Schluss zu kommen. Besonders in Erinnerung bleibe die Beratung der Revision der Geschäftsordnung des Stadtrates. Bei diesem grossen Geschäft habe er es zu Beginn persönlich nicht für möglich gehalten, dass die erste Lesung in einer Sitzung abgeschlossen werden könne. Urs Zurlinden habe dies sehr gut gemacht, woran er sich im kommenden Jahr gerne orientieren werde.

(Übergabe Blumenstrauss durch die Sekretärin Janine Jauner mit Applaus)

Stadtratspräsident Urs Zurlinden (FDP): Er bedanke sich für die Blumen. Eigentlich wäre er den Stadratsmitgliedern noch ein spätes Apéritif schuldig, wie dies ein ungeschriebenes Gesetz verlange. Stattdessen habe er aber eine andere kleine Aufmerksamkeit als Zeichen der Wertschätzung mitgebracht. Ein Bleistift und ein kleines Notizbuch. Das sei selbstverständlich nicht ohne Hintergedanken erfolgt. Das Bleistift verfügte über einen Radiergummi. Als ehemaliger Journalist habe er viele Notizen schreiben müssen. Dabei habe er fast immer auf ein Bleistift zurückgegriffen. Das habe den Vorteil, dass ein Bleistift fast immer schreibe, ausser wenn der Spitz abgebrochen sei und, dass das Geschriebene ausgeradiert werden könne, wenn es keinen Sinn mehr mache. Ein Bleistift in Kombination mit einem Radiergummi am Ende sei deshalb ein wunderbares Instrument. Sinnvolles und Sinnloses könne voneinander getrennt werden und gute Inhalte von leeren Worthülsen abgegrenzt werden.



Für Politiker, die ein Votum oder eine Rede aufschreiben, könne dies von schier grenzenloser Bedeutung sein. Den gleichen Zweck erfülle ergänzend das kleine Notizbuch. Es erlaube spontan gute Gedanken aufzuschreiben, die sich in einer politischen Diskussion wieder verändern liessen. Oder es liessen sich Statements von politisch Andersdenkenden schriftlich kurz festhalten, die dann in einer politisch kontroversen Debatte wieder einzubringen seien.

Allerdings sei sofort ersichtlich, dass sich langatmige Reden in diesem einfachen "Cahier" nicht festhalten liessen, dafür sei das Format schlicht zu klein. Es entspreche aber schliesslich seiner innersten Überzeugung, dass sich politisches Format nicht an der Länge der Worte, sondern an der Prägnanz der Inhalte messe. Und diese lasse sich sehr wohl in bescheidene Formate eingrenzenden, also auf eine oder höchstens zwei Seiten dieses kleinen Notizbuchs.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 17. Dezember 2018

Unterhaltsame Debatten mit kurzen Voten und wenig Leerlauf wünsche er vor allem auch seinem Nachfolger, Patrick Freudiger. Er gratuliere ihm nochmals herzlich zu seiner Wahl in das Amt des obersten Langenthalers. Er möge ihm die Gelassenheit gönnen, um die Übersicht zu behalten, die ihm selber manchmal vielleicht etwas gefehlt habe.

In seinem Präsidentschaftsjahr sei ihm bewusst geworden, dass die Stimmung zwischen Gemeinderat und Stadtrat auch schon besser gewesen sei. Es fänden meist hinter den Kulissen immer wieder kleine Grabenkämpfe statt, die es eigentlich gar nicht brauchen würde. Dabei gehe es meistens um die politische Kernfrage: Wer hat wieviel Macht und Einfluss auf die politischen Entscheidungsprozesse? Ihm selber lägen solche Fragestellungen leider ziemlich fern. Seine Optik sei die Konsensfindung. Die Lösung sei ihm wichtiger, als das Recht zu proklamieren, dass er Recht gehabt habe. Insofern sei er damit zugegebenermassen ein schlechter Parteisolddat, der für seine Gesinnung möglichst häufig punkten sollte. Es zeichne die FPD/jll-Fraktion aus, dass sie solche Leute wie ihn walten lassen. Hierfür danke er seinen Kolleginnen und Kollegen aufrichtig.

Ein weiterer Dank gehe an das andere Ende des Parteispektrums an die beiden SP-Vertreterinnen Barbara Graf Baumgartner und Beatrice Greber. Beide hätten ihren Rücktritt auf Ende Jahr bekanntgegeben. Barbara Graf Baumgartner nach 8 Jahren und Beatrice Greber nach sagenhaften 15 Jahren. Beide hätten mehrere Jahre in der Sozialkommission geamtet. Beatrice Greber habe sich zudem in der Stiftung Fritz Burkhalter und in der heilpädagogischen Schule engagiert. Vor sechs Jahren habe Beatrice Greber zudem den Stadtrat präsidiert, was sie super gemacht habe. Beatrice Greber und Barbara Graf Baumgartner gebühre ein herzlicher Dank. Die Blumen mögen eine kleines Dankeschön hierfür sein. Der SP wünsche er, dass sie geeignete Nachfolgerinnen für die beiden sympathischen Damen – allenfalls ja vielleicht sogar aus den eigenen Reihen – finden.

Schliesslich aber nicht zuletzt gebühre sein Dank zwei anderen Frauen, die ihn in seinem Wahljahr begleitet hätten: Gaby Heiniger und Janine Jauner. Beide hätten ihm unendlich wertvolle Dienste erwiesen. Gaby Heiniger im administrativen Bereich und eher im Hintergrund, Janine Jauner als ausgezeichnete Kennerin der Rechtsordnung und unverzichtbare Sparringpartnerin bei der Sitzungsleitung.

Falls das Ratssekretariat, wie dies momentan gefordert werde, tatsächlich aus dem Organigramm und den Aufgabenstellungen der Stadtverwaltung ausscheiden würde, wäre dies seiner Ansicht nach, ein echter Verlust, den es hoffentlich nochmals zu überlegen gelte.

Um seinen eigenen Prinzipien nicht länger zu widersprechen, wolle er sein Schlusswort endlich beenden.

Er danke allen für das Engagement für Langenthal, wünsche einen guten Appetit beim anschliessenden Essen und später allen besinnliche Festtage. Er danke für die Aufmerksamkeit.

(Applaus)

Schluss der Sitzung: 18.55 Uhr



Dekoration: Blumen Schenk, Langenthal